

## AnsprechpartnerInnen

Bitte wenden Sie sich an unsere Standortkoordination, wenn Sie Anfragen zu folgenden Themen haben:

- Informationen zu den Mediatorinnen
- Mehrsprachige Infoveranstaltungen
- Ratgeberhefte in verschiedenen Sprachen
- Handreichungen für Fachkräfte
- Kooperationsmöglichkeiten

### Standortkoordination MiMi-Gewaltprävention

Angelika Deisling-Şensöz

MiMi-Zentrum für Integration Bayern

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.

Zenettiplatz 1 · 80337 München

Telefon: 089 52035959

Montag bis Donnerstag 9.30 – 18.00, Freitag 9.30 – 16.00

E-Mail: deisling.mimi@gmail.com



### Impressum

Herausgeber: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. (EMZ),  
Königstraße 6 · 30175 Hannover

Bildnachweis: Fotolia.com, Tom Platzer

Stand: September 2017

© Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., alle Rechte vorbehalten

## Träger, Unterstützer, Förderer

### Bundesweiter Projektträger

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.

Mirjam Langewitz, Ramazan Salman

Königstraße 6 · 30175 Hannover

**Ethno-  
Medizinisches  
Zentrum e.V.**



### Projektpartner

Duale Hochschule Baden-Württemberg

Villingen-Schwenningen (DHBW)

Prof. Dr. Dr. Jan İlhan Kizilhan

Department of „Mental Health and Addiction“



### Förderer

Das Projekt „MiMi-Gewaltprävention“ wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration



**Wir sind's!**   
Die Einwanderungsgesellschaft gestalten

München



## MiMi-Gewaltprävention mit Migrantinnen für Migrantinnen



München

## Informationen zum Projekt

Gefördert durch:



**Wir sind's!**   
Die Einwanderungsgesellschaft gestalten

## MiMi-Gewaltprävention

Mit der steigenden Zahl geflüchteter Frauen und Mädchen in Deutschland nehmen auch die Berichte über gewalttätige Übergriffe auf diese Gruppe zu. Die Betroffenen sind oftmals nicht ausreichend über ihre Rechte oder Unterstützungsmöglichkeiten informiert.

Ziel des bundesweiten Projekts „MiMi-Gewaltprävention mit Migrantinnen für Migrantinnen“ ist, Gewalt gegenüber Frauen und Kinder vorzubeugen. Gemeinsam mit Fachkräften aus dem Gewaltschutzsystem möchten wir Betroffenen und Interessierten mehrsprachige und kultursensible Prävention anbieten.

Deshalb haben wir engagierte Frauen mit Migrationshintergrund gewonnen. Sie sind als Vorbilder bereit, bürgerschaftliche Verantwortung zu übernehmen und die Integration ihrer Landsfrauen zu fördern. Dafür haben wir sie zu interkulturellen Mediatorinnen für Gewaltprävention geschult. Sie haben gelernt, welche Formen von Gewalt es gibt und welche Rechte sowie Schutzmöglichkeiten Frauen in Deutschland haben.

Die ausgebildeten Mediatorinnen für Gewaltprävention können von Institutionen, wie zum Beispiel Flüchtlings-einrichtungen, Gruppen oder von einzelnen Personen für Informationsveranstaltungen angefragt werden. Die Organisation findet über die örtliche MiMi-Standortkoordination statt. Die Veranstaltungen sind in der Regel gebührenfrei.

Zögern Sie bitte nicht, sich an uns zu wenden, wenn Sie an Informationsveranstaltungen interessiert sind. Gerne prüfen wir auch, wie wir Sie bei weiteren Herausforderungen unterstützen können.

## Informationsangebote

### Themen

Wir bieten Ihnen zu wichtigen Schwerpunktthemen rund um das Thema „Schutz und Sicherheit vor Gewalt in Deutschland“ Informationsveranstaltungen in verschiedenen Sprachen an:

- Was ist Gewalt?
- Strategien der Täter & Risiken für Frauen und Kinder
- Welche Folgen kann Gewalt haben?
- Welche rechtlichen Regelungen gibt es in Deutschland?
- Welche Wege aus der Gewalt gibt es?
- Kontaktadressen zu regionalen Beratungsstellen und Obhutsstellen in **Bayern**

### Sprachen

Das Projekt „MiMi-Gewaltprävention“ in Bayern informiert vorrangig in folgenden Muttersprachen:

- |               |                         |
|---------------|-------------------------|
| ■ Albanisch   | ■ Paschtu               |
| ■ Arabisch    | ■ Persisch (Farsi/Dari) |
| ■ Deutsch     | ■ Rumänisch             |
| ■ Englisch    | ■ Russisch              |
| ■ Französisch | ■ Serbokroatisch        |
| ■ Griechisch  | ■ Somali                |
| ■ Kurdisch    | ■ Türkisch              |

### Ratgeber in verschiedenen Sprachen

Zusätzlich bieten wir Ihnen Ratgeberhefte zum Thema „Schutz und Sicherheit vor Gewalt in Deutschland“ in den oben genannten Sprachen an. Diese können Sie zur Weitergabe an geflüchtete Frauen und Migrantinnen bestellen:

- E-Mail: [gender@mimi.eu](mailto:gender@mimi.eu)
- Online: [www.mimi-bestellportal.de](http://www.mimi-bestellportal.de)

## Einsatzmöglichkeiten

Für den Einsatz von Mediatorinnen für Gewaltprävention gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten. Im Folgenden finden Sie zwei Beispiele.

### Beispiel Flüchtlingseinrichtung

In Ihrer Einrichtung betreuen Sie viele Flüchtlingsfrauen, die in großen Gemeinschaftsräumen untergebracht sind. Ihnen fällt auf, dass einige Frauen wiederholt um Einzelräume bitten, da sie Angst vor einigen männlichen Personen haben. Auch stellen diese Frauen wiederholt Fragen zu Schutzmöglichkeiten vor Gewaltübergriffen. Durch Sprachbarrieren können diese jedoch nicht immer vollständig beantwortet werden.

Sie haben die Möglichkeit, Mediatorinnen für Gewaltprävention einzusetzen, die in Ihrer Einrichtung eine Informationsveranstaltung zum Thema „Wege aus der Gewalt sowie Kontaktstellen am Standort“ veranstalten. Auf diese Weise können die Betroffenen mehrsprachig, kultur- und geschlechtssensibel über diese Inhalte informiert und so der Zugang zu den Hilfsangeboten erleichtert werden.

### Beispiel Beratungsstelle

Sie betreuen in Ihrer Beratungsstelle seit kurzer Zeit mehrere Flüchtlingsfrauen, die in Erstaufnahmeeinrichtungen bereits Gewalt erfahren haben. Diese möchten Sie gerne näher über die Rechte von Frauen in Deutschland informieren. Bei der Verständigung kommt es häufiger zu Problemen. Sie vermuten, dass diese Frauen nicht ausreichend über Themen wie Formen und Folgen von Gewalt, Täterstrategien und Risikofaktoren sowie rechtliche Regelungen in Deutschland informiert sind.

Sie haben die Möglichkeit, im Tandem zusammen mit Mediatorinnen für Gewaltprävention Informationsveranstaltungen in den Muttersprachen der Frauen durchzuführen. So können Sie diese besser erreichen und dadurch die Wege aus der Gewalt fördern.